

RECHNUNGS-
ABZEICHNUNG MIT
k5 DMS IN WEIZ

FAHRPLAN FÜR
DIE ERFOLGREICHE
VRV-UMSTELLUNG

SICHERE E-MAIL-
UND DATEN-
KOMMUNIKATION

PSCjournal



WIR HEISSEN ÜBER 50 NEUKUNDEN

IN DER k5-FAMILIE HERZLICH WILLKOMMEN



PSC-Geschäftsführer
Konstantin Struckl

EDITORIAL

Mit der aktuellen Ausgabe des PSC Journals möchten wir Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, wieder einen Querschnitt über neue Lösungen und aktuelle Trends bieten. Unsere Kundenzeitung liegt druckfrisch bei unserer diesjährigen Hausmesse, die bereits einen festen Platz im Eventkalender der Vertreterinnen und Vertreter der Städte und Gemeinden errungen hat, auf. Zentrales Thema ist nach wie vor die VRV 2015. Einen Erfahrungsbericht der Marktgemeinde Liebenfels sowie einen genauen Fahrplan finden Sie auf den Seiten 10ff.

Die vergangenen Monate waren auch für uns und unser Team eine beachtliche Herausforderung. Mehr als 50 Städte und Gemeinden haben sich in den letzten eininhalb Jahren für k5 entschieden. PSC Public Software & Consulting ist damit zum Marktführer in der Zielregion Steiermark, Kärnten und Burgenland aufgerückt. Um alle Umstellungen in gewohnter Qualität abzuwickeln, haben wir unsere Mannschaft weiter aufgestockt (siehe Seite 23) und unser Büro in Raaba wieder vergrößert.

Zahlreiche neue kundenorientierte Lösungen, Partnerschaften und Services bestätigen unser Leitmotiv als Innovationstreiber. Beispielsweise stellen wir in vorliegendem PSC Journal mit dem 3D-Städtemodell für WebOffice eine revolutionierende Technologie für die Stadtplanung vor. Weiters in dieser Ausgabe: interessante Lösungen unserer Partner, wie die Digitalisierung von Bauakten durch Reisswolf, oder SEPPmail, eine Webanwendung für eine sichere E-Mail- und Datenkommunikation.

PSC bietet nicht nur die Sicherheit eines zukunftsorientierten und stabilen IT-Partners der Gemeinden, wir kümmern uns auch um das Thema Datenschutz und Datensicherheit bei unseren Kunden. Gemeinsam mit unseren Kunden haben wir die DSGVO in den Gemeinden umgesetzt und damit hohe Datenschutz-Standards realisiert.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Ihr Konstantin Struckl
PSC-Geschäftsführer

Herzlich willkommen

Wir begrüßen über 50 Neukunden, die seit 1.1.2018 zu PSC und k5 gewechselt haben und danken für das in uns gesetzte Vertrauen:

- Gemeinde Albeck
- Gemeinde Bad Tatzmannsdorf
- Stadtgemeinde Bruck an der Mur
- Gemeinde Deutsch-Griffen
- Gemeinde Berg im Drautal
- Marktgemeinde Frantschach-St. Gertraud
- Gemeinde Fresach
- Stadtgemeinde Gleisdorf
- Marktgemeinde Greifenburg
- Gemeinde Haselsdorf-Tobelbad
- Gemeinde Heiligenblut
- Marktgemeinde Horitschon
- Marktgemeinde Hüttenberg
- Gemeinde Inzenhof
- Gemeinde Irschen
- Gemeinde Jabing
- Stadtgemeinde Jennersdorf
- Marktgemeinde Kaindorf
- Marktgemeinde Kirchbach-Zerlach
- Gemeinde Klungenbach
- Stadtgemeinde Köflach
- Marktgemeinde Kötschach-Mauthen
- Stadtgemeinde Leoben
- Gemeinde Loipersdorf bei Fürstenfeld
- Gemeinde Ludmannsdorf
- Marktgemeinde Lurnfeld
- Gemeinde Mallnitz
- Marktgemeinde Maria Saal
- Gemeinde Mölbling
- Gemeinde Mühdorf
- Stadtgemeinde Mürzzuschlag
- Gemeinde Neustift bei Güssing
- Gemeinde Niederwölz
- Marktgemeinde Niklasdorf
- Marktgemeinde Oberdrauburg
- Gemeinde Oberschützen
- Marktgemeinde Obervellach
- Gemeinde Ottendorf an der Rittschein
- Marktgemeinde Passail
- Marktgemeinde Reichenfels
- Gemeinde St. Martin im Sulmtal
- Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal
- Stadtgemeinde Spittal an der Drau
- Gemeinde Stockenboi
- Marktgemeinde Straß in der Steiermark
- Marktgemeinde Thal
- Gemeinde Tschanigraben
- Stadtgemeinde Voitsberg
- Gemeinde Weiden bei Rechnitz
- Gemeinde Weinitzen
- Marktgemeinde Weitensfeld im Gurktal
- Stadtgemeinde Wolfsberg
- Gemeinde Wundschuh
- Gemeinde Zell

Stand 31.3.2019



STADTGEMEINDE WEIZ

Performant und transparent: Rechnungsabzeichnung mit k5 DMS

Für die Stadtgemeinde Weiz ist effizientes Dokumentenmanagement ein zentrales Element der modernen Verwaltung. Mit der Umstellung auf eine durchgängige digitale Rechnungsabzeichnung wurde ein hohes Maß an Transparenz und Prozessbeschleunigung erzielt.

Bei der Entscheidung für k5 Kommunalmanagement war das Dokumentenmanagement eines der entscheidenden Auswahlkriterien für den Umstieg auf die Gesamtlösung der PSC, wie Stadtamtsdirektor Mag. Martin Bauer ausführt: „Dokumentenmanagementsysteme stellen ein zentrales Element der zukünftigen Entwicklung im modernen kommunalen Management dar. Der Zuschlag für k5 war eine langfristige strategische Entscheidung, denn eine neue Software-Gesamtlösung und die Zusammenarbeit mit einem neuen IT-Partner muss über viele Jahre Bestand haben und somit muss auch das DMS langfristig die richtige Lösung sein.“

In Weiz haben alle der rund 100 User in der Stadtverwaltung, den Schulen und Kindergärten, dem Bau- und Wirtschaftshof und dem Wasserwerk nicht nur Zugriff auf k5 DMS Dokumentenmanagement, son-

dern es wird auch flächendeckend sehr aktiv genutzt. Insbesondere die Rechnungsabzeichnung erfolgt ausschließlich auf digitalem Weg: „Der Rechnungslauf ist ein durchgängiger Prozess, der sich optimal für die Abwicklung über einen Workflow anbietet. Daher haben wir mit der Digitalisierung dieses Bereichs begonnen und in der täglichen Praxis funktioniert das heute bereits ganz ausgezeichnet“, erläutert Stadtamtsdirektor Mag. Bauer.

FLEXIBLER WORKFLOW

Sämtliche Rechnungen, egal ob im PDF-Format oder eingescannte Papierrechnungen, werden von der Finanzverwaltung zur rechnerischen Prüfung zentral erfasst und den sachlich zuständigen Fachbereichen zugeordnet. Über vorgegebene Workflows erfolgt der weitere Rechnungslauf zur sachlichen Prüfung durch



Der Rechnungslauf ist ein durchgängiger Prozess, der sich optimal für die Abwicklung über einen Workflow anbietet.

Stadtamtsdirektor
Mag. Martin Bauer



IT-Leiter Andreas Lehofer

den Sachbearbeiter, natürlich mit einer Feedbackvariante, falls es beispielsweise Änderungsvorschläge zur Verbuchung gibt, und abschließend an den Anordnungsbefugten.

Ein wesentlicher Vorteil ist, dass – abhängig von der Größenordnung im Fall einer zu erfolgenden Anordnung durch den Bürgermeister – der Abteilungsleiter die Rechnung automatisch zusätzlich zum Sachbearbeiter zur Freigabe erhält. „In den vorgegebenen Workflow kann beispielsweise für den Eintrag eines weiteren Sachbearbeiters jederzeit manuell eingegriffen werden, wodurch das System flexibel bleibt“, streicht IT-Leiter Andreas Lehofer einen großen Pluspunkt von k5 DMS heraus.

HOHER INFORMATIONSTAND: ALLE BELEGE AUF EINEN BLICK

Als weitere Highlights nennen der Stadtamtsdirektor und der IT-Leiter die wesentlich raschere Rechnungsanweisung im Vergleich zur Papierform, wo ein Dokument physisch mehrere Stellen durchläuft – bei Rückfragen auch mehrfach – bis schlussendlich angewiesen werden kann. Ein unschlagbares Plus ist die wesentlich größere Transparenz: Alle Belege wie Bestellungen, Stadtratsbeschlüsse etc., die zur sachlichen Kontrolle und für den Anordnungsbefugten relevant sind, können eingesehen werden. „Darüber hinaus hat man den Vorteil, auch zu einem späteren Zeitpunkt direkt aus k5 Finanzmanagement auf alle Belege Zugriff zu haben. Dadurch hat man einen sehr hohen Informationsstand hinsichtlich der einzelnen Buchungen.

Aktuell werden sämtliche Verträge und weitere abteilungsspezifische Prozesse sukzessive in k5 DMS abgebildet. „Am wichtigsten ist die Akzeptanz durch die User. Wir gehen die DMS-Einführung daher Schritt für Schritt an und dabei stehen uns die Experten der PSC mit Consulting und Schulungen zur Seite. Bei der Weiterentwicklung der Lösung können wir uns einbringen und es wird auf unsere Wünsche einge-

gangen“, berichten Stadtamtsdirektor Mag. Bauer und IT-Leiter Lehofer abschließend.

STADTGEMEINDE WEIZ

Weiz ist das wirtschaftliche Herz der gesamten Region mit Unternehmen aus der Elektro- und Automobilindustrie wie Siemens, Magna, ELIN Motoren oder Andritz HYDRO sowie Bauunternehmen wie die LIEB Bau Weiz. Das Innovationszentrum W.E.I.Z. bildet eine zusätzliche Wirtschaftsplattform für innovative Unternehmen, für Bildungseinrichtungen und für Start-Up-Betriebe, aber auch für bedeutende steirische Forschungseinrichtungen wie das Joanneum Research. Für die rund 11.500 Bürgerinnen und Bürger arbeitet eine moderne und effiziente Stadtverwaltung, die sich aktuell zwei großen Herausforderungen stellt: Mit dem Bau der neuen Ortsdurchfahrt wird aktuell das größte Straßenbauprojekt der Steiermark umgesetzt, gleichzeitig wird die Innenstadt weiterentwickelt und erhält neue zukunftsweisende Angebote im Einkaufs-, Freizeit- und Unterhaltungsbereich.





Unser Partner REISSWOLF ist seit über 20 Jahren in Österreich tätig und gilt heute als eines der Top-Unternehmen in den Bereichen Digitalisierung und Archivierung.

IT-Trends

Digitalisierung von Bauakten als Service

Mit dem Scan-Service des Marktführers REISSWOLF bieten wir unseren Kunden eine professionelle Komplettlösung für die effiziente Digitalisierung ihrer Bauakte und -pläne.



Der schnelle Zugriff auf alle relevanten Verfahrensdaten und Bauakte inklusive der Pläne in digitaler Form ist Voraussetzung für zeitgemäßes und effizientes Arbeiten im Bauamt. Im Unterschied zu anderen Bereichen, wo es durchaus ausreichen kann, nur neue Akte einzuscannen, ist im Bauamt die Digitalisierung des gesamten Aktenbestandes der einzig sinnvolle Weg. Gemeinsam mit unserem Partner REISSWOLF bieten wir unseren Kunden einen Weg, um den erheblichen Aufwand für das Scannen auszulagern und damit gleichzeitig höchste Professionalität und Qualität zu gewährleisten.

WARUM AUSLAGERN?

Das Scannen eines alten Bauaktenbestandes ist wesentlich komplexer und mit viel größerem Aufwand verbunden als beispielsweise das Scannen des Posteingangs. Die Problematik ergibt sich aus den vielfältigen Formaten – vom Post-it bis zum A0-Bauplan –, aus der Papierqualität – brüchige oder vergilbte und schwer leserliche bzw. Dokumente aus dünnem Papier – sowie aus der aufwändigen Vor- und Nachbereitung (Klammern lösen, Sortieren, etc). Dafür stehen in einer Gemeinde üblicherweise keine Ressourcen zur Verfügung.

KOMPLETTSERVICE AUS EINER HAND

Gemeinsam mit unserem Partner REISSWOLF haben wir

für Gemeinden ein Service-Paket mit einem attraktiven Preisangebot geschnürt: Von der Abholung und kontrollierten Übernahme Ihrer Dokumente über den sicheren Transport durch REISSWOLF-Personal und eigenen Fuhrpark bis hin zur Erfassung, Vorbereitung und Digitalisierung Ihrer Bauakte und -pläne inklusive Qualitätskontrolle kommt alles aus einer Hand.

WEITERE HIGHLIGHTS

- **Dauerhafte Sicherung:** Durch die Digitalisierung der Bauakte werden Ihre wertvollen Dokumente dauerhaft gesichert, alle Informationen des Papieroriginals wie Farbe und Textmarkierungen bleiben langfristig erhalten.
- **Beste Bildqualität:** Eine automatische Bildverbesserung sorgt auch bei Vorlagen mit mäßiger Qualität für beste Ergebnisse.
- **Volltextsuche:** Beim Scannen werden die Dokumente mittels OCR-Verfahren eingelesen und können somit über eine Volltextsuche aufgerufen werden.
- **Automatische Zuordnung in k5 Verfahren und k5 DMS:** Werden Ihre Bauakte vom professionellen REISSWOLF Scan-Service digitalisiert, lässt sich der Akt beim Import automatisch dem richtigen Verfahren zuordnen. Voraussetzung ist natürlich, dass das Verfahren im Bauamt der Gemeinde mit den wichtigsten Eckdaten in k5 Verfahren bereits angelegt wurde.

Gelebter Datenschutz

Die Stadtgemeinde Jennersdorf arbeitet seit dem Jahreswechsel mit k5, für die Umsetzung der DSGVO vertraut man aber bereits seit dem Frühjahr 2018 auf die professionelle Zusammenarbeit mit PSC. Wir wollten wissen, wie das Thema Datenschutz heute in der Praxis gelebt wird, und befragten Mag. Sandra Rinder als Datenschutzkoordinatorin der Stadtgemeinde.

„Wir sind noch mitten im Lernprozess. Es gibt immer wieder neue Situationen und rechtliche Aspekte, zu denen sich die Kolleginnen und Kollegen an mich wenden. Zuletzt ist beispielsweise der Kindergarten wegen einer Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von Kinderfotos in der Gemeindezeitung an uns herangetreten. Es kommen auch Fragen zu Social Media wie ‚Wie weit geht die Einwilligungserklärung? Was ist, wenn Fotos in Facebook veröffentlicht werden?‘. Es ist dabei sehr hilfreich, sich mit einem Experten wie Herrn ABmayr von der PSC zu datenschutzrechtlichen und auch praktischen Themen abstimmen zu können. Als externer Datenschutzbeauftragter steht er uns immer zur Verfügung“, berichtet die Datenschutzkoordinatorin über den aktuellen Status. Dass auch die Kindergartenpädagoginnen und der Lehrkörper der Gemeindeschulen auf das Know-how von Mag. Rinder und Josef ABmayr zurückgreifen können, wird von diesen sehr geschätzt.

„In meiner Funktion als Protokollführerin ist die Vorbereitung der Gemeinderatssitzungen unter Be-

rücksichtigung des Datenschutzes ein großes Thema“, erläutert Mag. Rinder. Bei Tagesordnungspunkten, bei denen es um personenbezogene Daten geht, muss die Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Schon bei der Einladung macht man sich viel mehr Gedanken als bisher.“

ERFOLGREICHE MITARBEITERSENSIBILISIERUNG

Eine weitere Herausforderung waren die begrenzten räumlichen Gegebenheiten, zum Großteil ebenerdig und von außen einsichtig. „Mittlerweile haben sich alle Kolleginnen und Kollegen angewöhnt, Unterlagen während des Parteienverkehrs wegzuräumen oder zumindest umzudrehen, allenfalls muss eine Partei eben kurz warten. Die halbtägige Schulung zur Mitarbeitersensibilisierung war sehr prägend und wird bestmöglich umgesetzt. Datenschutz wird von allen ernst genommen.“ Im Rahmen eines Audits wurden auch Tipps zur räumlichen Optimierung und zu Verhaltensweisen abgegeben. Zukünftig sollen beispielsweise Dokumente aus dem

„ Durch die Zusammenarbeit zwischen Herrn ABmayr von der PSC als externem Datenschutzbeauftragten und Mag. Sandra Rinder als interner Datenschutzkoordinatorin haben wir kompetente und erfahrene Experten im Boot, die uns bei allen umzusetzenden Maßnahmen professionell begleiten. Die Bewältigung technischer Neuerungen und gesetzlicher Änderungen – von der VRV 2015 über die DSGVO bis hin zu Haftungen für die Gemeindeinfrastruktur – verlangt nach Softwarelösungen und einem IT-Partner wie PSC, die es uns ermöglichen, alles im Griff zu haben und effizient zu arbeiten. Als Bürgermeister bin ich persönlich für den Datenschutz verantwortlich.

Bürgermeister Reinhard Deutsch



Mag. Sandra Rinder,
Datenschutzkoordinatorin der
Stadtgemeinde Jennersdorf

zentralen Stockwerkdrucker erst nach Eingabe eines Codes ausgedruckt werden.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister, dem IT-Verantwortlichen und anderen Personen mit datenschutzrechtlich relevanten Aufgaben wurde unter Anleitung durch PSC ein Sicherheitshandbuch erstellt. Aktuell werden auch Überlegungen zu anderen Security-Themen angestellt, beispielsweise über Alternativen zu Passwörtern.

Auch die Bürgerinnen und Bürger mussten sich an die geänderten Gegebenheiten gewöhnen. So wird eine Grundbuchauskunft nur noch Betroffenen beziehungsweise Personen mit Vollmacht erteilt. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich, aber das Verständnis für die Schutzwürdigkeit personenbezogener Daten steigt auch hier. Mag. Rinder: „Da muss man eben konsequent sein, es kommt letztlich allen zugute.“



GEM2GO KIOSK



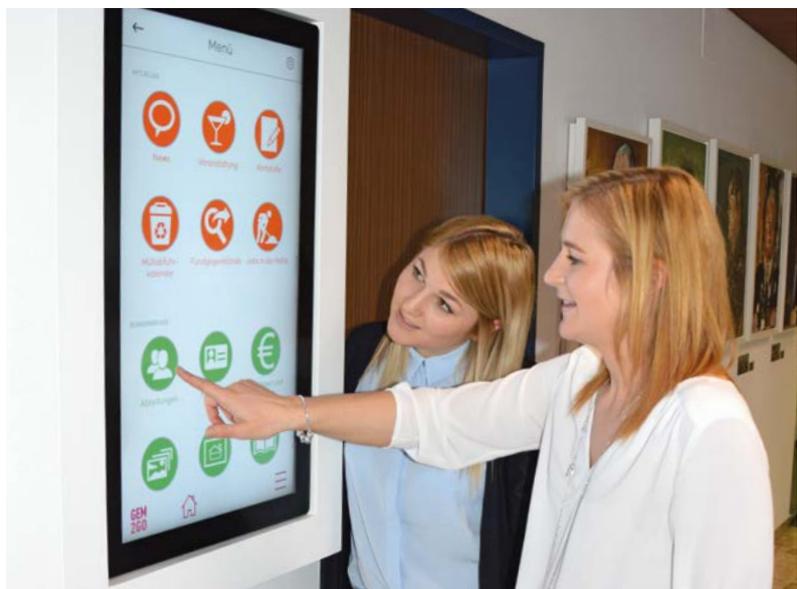
Touch-Geräte mit mobiler APP Gem2Go

Die mobile App Gem2Go erfreut sich stetig steigender Beliebtheit. Vor allem Redakteure von RIS Kommunal Webseiten haben diese Lösung lieben gelernt, da sie keinen zusätzlichen Aufwand für die Veröffentlichung auf mobilen Geräten erfordert.

Dank Gem2Go Kiosk können all diese Informationen ab sofort neben Handy und Tablet auch auf touchfähigen Bildschirmen und TV-Geräten dargestellt werden – die ideale Lösung für Empfangs- oder Wartebereiche in Gemeindeämtern. Design und Information sind gleich wie bei der App Gem2Go am Smartphone angeordnet, ein kleiner Android-Player macht es möglich. Die Firma RIS hat direkten Zugriff auf das Gerät und übernimmt alle Wartungs- und Upgrade-Tätigkeiten, somit ist das System wartungsfrei für die Gemeinde. Einzige Voraussetzung sind ein Strom- und Internetanschluss (egal, ob per Kabel oder WLAN) und schon kann es losgehen.

Die PSC RIS Kommunal Experten empfehlen aktuell drei verschiedene Modelle für die Darstellung – das Einstiegsmodell gibt's für unter 1.000 Euro (23"-Monitor). Natürlich kann auch bestehende Hardware mit Gem2Go Kiosk ausgestattet werden. Viele Gemeinden in Österreich nutzen bereits diese neue Informationsplattform. Das Feedback, sowohl der Gemeinden als auch der Bürger und Touristen, ist durchwegs positiv.

Im Eingangsbereich eines Gemeindeamts hat jeder Bürger dank Gem2Go Kiosk direkten Zugriff auf die Informationen der Gemeinde-Website.





Neues Rechnungswesen

Marktgemeinde Liebenfels ist VRV-ready

Die Marktgemeinde Liebenfels ist bei Neuerungen im Finanzwesen gerne vorne dabei, so auch bei der Umstellung auf die VRV 2015. Sie war unter den ersten Kärntner Gemeinden mit einer abgeschlossenen Vermögenserfassung und -bewertung als Basis für die kommende Budgetierung. Bereits im Frühjahr 2019 wird man in Liebenfels wissen, wie sich die VRV in der Praxis verhält.

Im Rahmen eines k5-Pilotprojektes ist gemeinsam mit PSC und der Kärntner Gemeindeaufsicht ein VRV-2015-Testlauf geplant. Dafür werden die Vermögensdaten importiert und ein Testmandant angelegt. „Aus meiner Sicht ist es eine Win-Win-Situation“, sagt Finanzverwalter Günther Radlacher, „wir werden noch bevor es in den Echtbetrieb geht über Kennzahlen und Anhaltswerte verfügen. Wir wissen dann frühzeitig, wie sich das Programm verhält, was man aus einer Bilanz mit den realen Werten unserer Gemeinde herauslesen kann, etc. Darüber hinaus sehen wir schon jetzt, wie sich die Werte aus dem Jahr 2018 in der neuen VRV verhalten und wo man historische Daten wiederfindet.“ PSC und dem Land Kärnten steht dann eine Teststellung mit Echtdateien zur Verfügung.

SCHRITTWEISE ZUR VRV

„Wir sind bestrebt, unsere Kunden bei ihren Aufgaben optimal zu begleiten, die Anwender schrittweise an die VRV 2015 heranzuführen und komplexe Materien mit verständlichen Methoden und plakativen Beispielen zu

vermitteln“, erläutert Martin Koinegg, Leiter des Software Consulting Finanzmanagement bei PSC. Der schrittweise Ansatz bei der Einführung der neuen VRV ist ein Leitmotiv des PSC-Projektteams. „Es macht keinen Sinn, sich jetzt schon mit Abgrenzungsbuchungen und anderen komplexen Fragenstellungen, die erst mit der Eröffnungsbilanz bzw. mit dem ersten Rechnungsabschluss nach der neuen VRV schlagend werden, auseinanderzusetzen.“

Bei der Vorbereitung auf das neue Rechnungswesen war dies auch für die Marktgemeinde Liebenfels eine substantielle Hilfe. „Wenn man den VRV-Fahrplan der PSC Schritt für Schritt und die vielen Tipps und Ratschläge der Betreuer befolgt, kann man nichts Wesentliches falsch machen“, bekräftigt Finanzverwalter Radlacher.

Unter anderem wurde von den Finanzexperten der PSC ein umfangreiches Schulungsprogramm ausgearbeitet: Der Basiskurs im zweiten Halbjahr 2018 führte die Teilnehmer in die Theorie zur VRV 2015 ein und ging





”

Wenn man den VRV-Fahrplan der PSC Schritt für Schritt und die vielen Tipps und Ratschläge der Betreuer befolgt, kann man nichts Wesentliches falsch machen.

Finanzverwalter Günther Radlacher

auf die notwendigen ersten Schritte sowie die Zeitschiene „Wann kommt was auf die Gemeinden zu?“ ein. An 32 Terminen in den von der PSC betreuten Bundesländern Burgenland, Kärnten und Steiermark wurden 369 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 214 Gemeinden geschult. Aufbauend darauf werden ab August 2019 weiterführende Schulungsblöcke für die Budgetierungsphase angeboten.

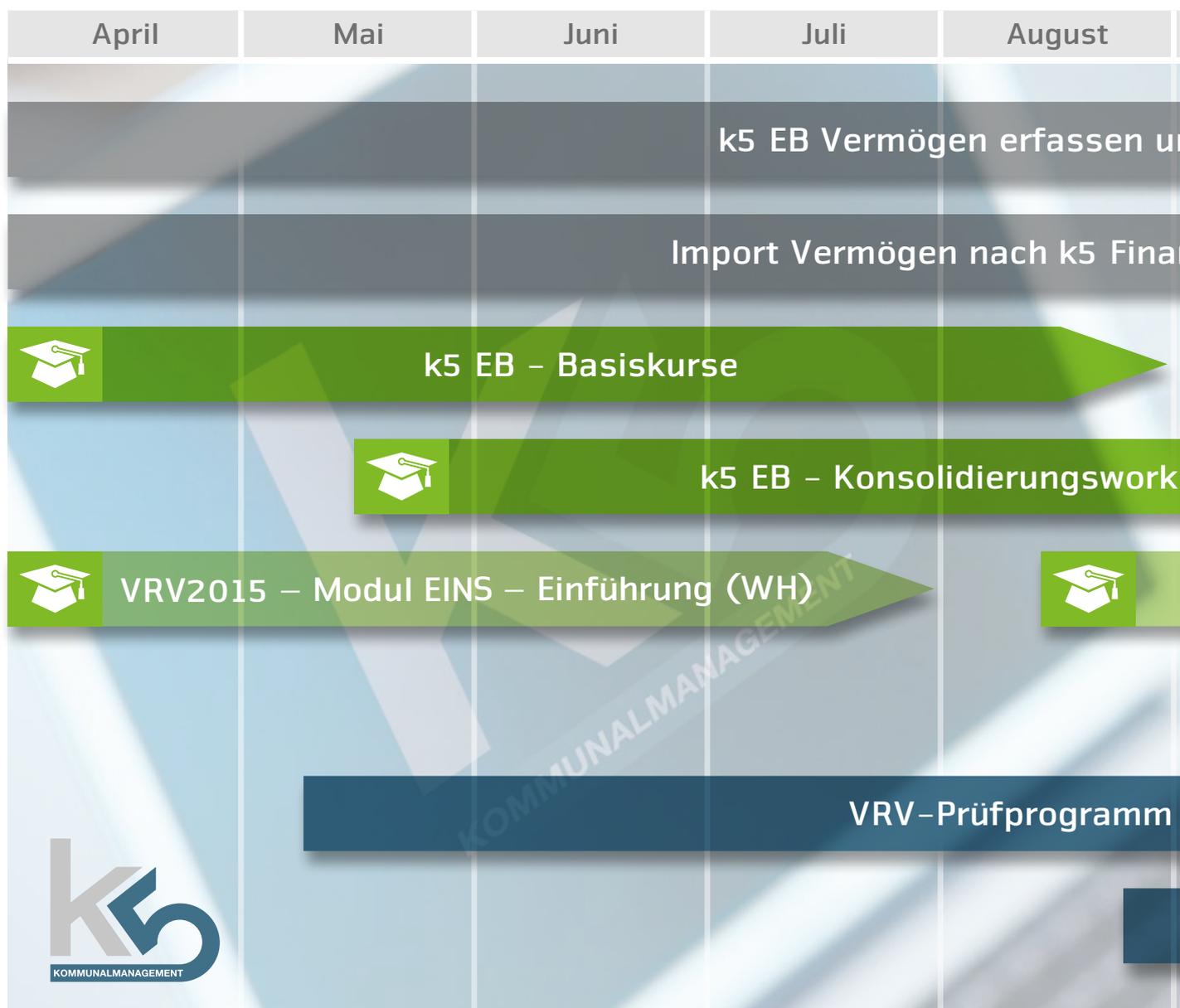
LAUFENDE PRÜFUNGEN GEBEN SICHERHEIT

k5 Finanzmanagement unterstützt die Anwender mithilfe eines Prüfprogrammes, das nicht nur Ungereimtheiten aufzeigt, sondern auch die Möglichkeit bietet, gewünschte Kontoänderungen für die VRV 2015 vormerken zu lassen. Das bedeutet für die Gemeinde Transparenz und die Sicherheit, die eigenen Daten bestmöglich vorbereiten zu können. „Bei jeder Änderung und nach jeder Kontenanlage rufen wir das Prüfprogramm auf, um sicherzugehen, dass nichts falsch gelaufen ist“, berichtet Radlacher aus der Praxis.

„Bis zum Start der Budgetierung 2020 sollten die Kontenzuordnungen und Umschlüsselungen auf den neuen Kontenrahmen bei allen Gemeinden erfolgt sein“, betont Martin Koinegg. Vor dem Echtbetrieb können alle k5-Anwender im Rahmen eines „Gemeinde-Checks“ durch die PSC ihre Daten noch auf Herz und Nieren prüfen lassen, um sicherzugehen, dass alles VRV-ready ist.

UMDENKEN NOTWENDIG

Für viele Anwender ist die Doppik eine völlig neue Materie. k5 Finanzmanagement ist so ausgelegt, dass der User bei den Buchungen nach der neuen VRV optimal unterstützt wird und allfällige Fehler abgedeckt werden. Die Oberfläche und die Anwendungen werden großteils unverändert zu bedienen sein. Trotzdem sollte man sich ausführlich mit dem neuen Rechnungswesen befassen, wie Günther Radlacher von der Marktgemeinde Liebenfels seinen Kollegen rät, denn „spätestens bei der Präsentation des neuen Voranschlags vor dem Gemeinderat muss man wissen, woher die Zahlen kommen und was sie bedeuten. Für die Gemeindebuchhaltungen ist die VRV 2015 eine Art ‚Stunde null‘, die keinen direkten Vergleich mit den Vorjahren mehr zulässt“.





SESSIONNET

Effizientes Sitzungsmanagement in der Stadtgemeinde Gleisdorf

Die Solarstadt Gleisdorf setzt einen zentralen Baustein ihrer Innovationsstrategie mit der Einführung von k5, der neuen Generation des Kommunalmanagements, in der Stadtverwaltung um.

Abg. z. NR Bürgermeister Christoph Stark: „Wir sind bestrebt, so effizient und transparent wie möglich für die Bevölkerung zu arbeiten. Die richtige IT-Umgebung spielt dabei eine zentrale Rolle für ein modernes kommunales Management. Eine zukunftsorientierte und alles integrierende Lösung war für uns ebenso wichtig, wie einen innovativen Partner wie PSC an der Seite zu haben, mit dem wir langfristig unsere Digitalisierungsstrategien planen und umsetzen können. Bei der Entscheidung für k5, die im Übrigen einstimmig getroffen wurde, waren alle AbteilungsleiterInnen und auch viele MitarbeiterInnen intensiv eingebunden.“

Abg. z. NR Bürgermeister Christoph Stark



Als erstes Modul des umfangreichen Leistungskataloges von k5 Kommunalmanagement wurde das Sitzungsmanagement auf eine neue digitale Basis gestellt, um rasch von den Vorteilen von k5 für eine moderne Stadtverwaltung profitieren zu können.

Mit Session Sitzungsmanagement wird das Planen, Vorbereiten und Nachbereiten von Sitzungen wesentlich einfacher, schneller und effizienter abgewickelt werden.



Im Bild oben:
Juliane Donis, Projektverantwortliche
der Stadtgemeinde Gleisdorf für
die Umstellung auf k5



Juliane Donis, Projektverantwortliche der Stadtgemeinde Gleisdorf für die Umstellung auf k5:
 „Wir hatten bereits Erfahrungen mit mehreren einschlägigen Lösungen, die jedoch alle nicht restlos überzeugt haben. Das neue Session hat viele Vorteile, die kein anderes Programm bietet.“

Die digitale Werkzeugsammlung von Session Sitzungsmanagement verarbeitet professionell alle Prozesse, die bei Sitzungen notwendig sind, und gibt dabei den erstellten Dokumenten ein einheitliches und übersichtliches Erscheinungsbild. Sämtliche beteiligte Personen wie Mitarbeiter, Bürger oder Mandatäre sind dadurch in der Lage, in kurzer Zeit auf ein Maximum von Informationen zurückzugreifen. Funktionen wie die dezentrale Erfassung von Anträgen mit einer oder mehreren Beratungsfolgen, die automatische Übernahme von Anträgen ins Protokoll sowie die Sitzungsgeldabrechnung sind nur einige der vielen Produkt-Highlights von Session.

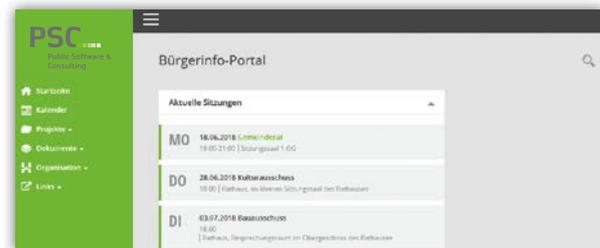
„Das erspart uns enorm viel Arbeitszeit“, ist Juliane Donis begeistert. „Es wird viel mit Textbausteinen gearbeitet und wenn man diese Schritt für Schritt durchgeht, werden auf Knopfdruck Einladungen, Protokolle, Vorträge etc. erstellt. Vorlagen für den Ausschuss kann ich ebenso für den Stadtrat als auch für den Gemeinderat verwenden. Auch seitens der Mandatäre kommt sehr positives Feedback.“

Gleisdorfer Rathaus, mit moderner Sitzungstechnik ausgestattet



SESSIONNET

Neuer Release



Seit über 15 Jahren werden mit SessionNet überaus gefragte Sitzungsmanagement-Portale für Mandatäre und Bürger angeboten. Die Anforderungen an eine moderne Webseite haben sich seit damals natürlich weiterentwickelt. „Vor allem in den vergangenen Jahren war dies rasant spürbar. Deshalb ist in den letzten Monaten im Bereich SessionNet kein Stein auf dem anderen geblieben“, freut sich Anita Kosjak, Produktzuständige bei PSC.

Ziel war es, die beiden Portale für Mandatäre und Bürger so zu gestalten, dass sie als Apps wahrgenommen werden. Die Bedienelemente wurden vereinheitlicht und alte Registerdarstellungen eliminiert. Der separate Tablet-Modus ist nicht mehr erforderlich, das Responsive Design kommt jetzt flächendeckend zum Einsatz. Dadurch kann automatisch auf Eigenschaften des jeweils benutzten Endgerätes reagiert werden. Das neue Layout ist klar strukturiert, alle Elemente sind bedienerfreundlich und übersichtlich dargestellt. Zusätzlich wurde eine dynamische Anzeige der Menüpunkte ermöglicht.



Die FUJITSU Desktop ESPRIMO Familie

UNSER NEUER HARDWAREPARTNER

Fujitsu

Die richtige IT-Infrastruktur trägt wesentlich zu einem optimalen Anwendererlebnis bei, unser Hardwarepartner ist daher ein zentrales Element für unser Komplettangebot aus einer Hand. Mit Fujitsu haben wir einen neuen Lieferanten gewählt, der sowohl in technologischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht punktet.

„Fujitsu bietet eine Reihe technologischer Vorteile und das Produktportfolio ist optimal auf die Anforderungen der Gemeinden abgestimmt“, erläutert Mag. (FH) Rainer Geßelbauer von PSC die Entscheidungsgründe für den neuen Hardwarelieferanten. „Mobility ist auch in der öffentlichen Verwaltung immer stärker gefragt. Das Notebook kann zu Sitzungen oder Wahlen – Stichwort elektronisches Abstimmungsverzeichnis – mitgenommen werden, muss aber andererseits als vollwertiges Arbeitsplatzgerät dienen. Fujitsu bietet auch bei günstigeren Notebook-Modellen eine Dockingstation, was für unsere Kunden mehr Komfort und Ausfallsicherheit bedeutet. Die Geräte sind hochwertig ausgestattet, z. B. auch mit einem DVD-Laufwerk, was heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist, aber nach wie vor wichtig für die Gemeinden. Auch im Serverbereich bietet Fujitsu ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, wodurch wir in der Lage sind, unseren Kunden sehr performante Server mit SSD-Festplatten auf dem bisherigen Server-Preisniveau anzubieten.“

Das angebotene Fujitsu-Hardwareportfolio umfasst Server, Desktop-PCs, Notebooks und Monitore. Die Abwicklung von Service- und Reparaturleistungen

erfolgt wie bisher. Auch im Reparaturfall bieten die Fujitsu-Geräte Vorteile: So sind beispielsweise die Notebooks durch den direkten Zugang zu Schlüsselkomponenten äußerst wartungsfreundlich, was wiederum geringere Reparaturzeiten und somit -kosten verursacht.

Einige aktuelle Fujitsu-Modelle dürfen wir Ihnen hier vorstellen.

FUJITSU SERVER PRIMERGY

Das umfassendste Serverportfolio in bewährter Qualität

Fujitsu bietet das umfassendste x86-Serverportfolio der Branche. Die Server-Systeme werden mit einem Hauptmotiv entwickelt: bestmögliche Qualität. Rigorose Tests, die Grundvoraussetzung für herausragende Qualität, sind ein fester Bestandteil des Entwicklungs- und Entwurfszyklus. FUJITSU Server PRIMERGY Systeme werden in Deutschland geplant, entworfen, hergestellt und getestet. Alle FUJITSU Server PRIMERGY Systeme wurden auf hohe Zuverlässigkeit ausgelegt. Selbst Einsteigersysteme erreichen eine Verfügbarkeit von bis zu 99,997 %.





FUJITSU NOTEBOOK LIFEBOOK U758 Ultra-Mobilität trifft auf Ultra-Sicherheit

Das neue LIFEBOOK U758 mit Intel® Core™ Prozessoren der 8. Generation ist ein schlankes und leichtes, ultramobiles Notebook für berufliche Nutzer, das zur Ergonomie im Büro beiträgt. Mit seinem 39,6-cm-Display (15,6 Zoll) und dem geringen Gewicht von nur 1,74 kg bietet es eine exzellente Mobilität. Ein ergonomisches visuelles Erlebnis gewährleisten die Anti-Glare-HD-, FHD- oder FHD-Touch-Displayoptionen, während der integrierte PalmVein- (Handvenenerkennung) oder Fingerprint-Sensor höchste Sicherheit garantiert. Das intelligente Design vereint Schnittstellen wie vollformatiges VGA, einfache Aufrüstbarkeit und ein schlankes und robustes Gehäuse.

Der über die gesamte LIFEBOOK U Familie gemeinsam nutzbare Port-Replikator (Dockingstation) schafft Flexibilität für einen modernen Arbeitsstil.

*V.li.n.re.: FUJITSU Server PRIMERGY, FUJITSU Notebook LIFEBOOK U758
und das FUJITSU Notebook LIFEBOOK U938*

FUJITSU NOTEBOOK LIFEBOOK U938 Leichter und eleganter Begleiter für unterwegs

Das in Rot und Schwarz erhältliche ultramobile FUJITSU Notebook LIFEBOOK U938 hebt sich nicht nur wegen seines geringen Gewichts von nur 920 g deutlich von der Masse ab. Die ganztägige Akkulaufzeit garantiert Produktivität über einen ganzen Arbeitstag hinweg, während Sicherheitsmerkmale wie der integrierte PalmVein-Sensor die Daten schützen. Die hohe Leistung und das integrierte 4G/LTE sorgen für ein branchenführendes Benutzererlebnis.

FUJITSU DESKTOP ESPRIMO Q558 Leistungsstarke PC-Funktionalität im kleinen Format

Der FUJITSU ESPRIMO Q558 bietet die volle Funktionalität eines Desktop-PCs in einem stilvollen und kompakten Mini-PC. Neueste Intel® Core™ Prozessoren der 8. Generation liefern die erforderliche Leistung für Ihre täglichen Büroanforderungen. Die Zero-Noise-PC-Funktionalität gewährleistet einen leisen Betrieb. Mit dem integrierten energieeffizienten Netzteil und dem innovativen Low Power Active Mode trägt dieser Mini-PC dazu bei, Ihre Energiekosten zu senken.





Josef Abmayr, MSc
Datenschutzexperte der PSC

EU-DSGVO

Datenschutz abgehakt?

Unser Datenschutzexperte Josef Abmayr hatte 2018 mit der Umsetzung der DSGVO-Richtlinien alle Hände voll zu tun: als externer Datenschutzbeauftragter bei 125 Gemeinden war er intensiv für Auditierungen, Beratungen und Schulungen im Einsatz. Darüber hinaus wurde bei 138 Gemeinden unser Webtool DSdok für die rechtskonforme Dokumentation eingeführt. Abhaken kann man das Thema Datenschutz aber auch nach dieser Initialphase keinesfalls.

„Die Datenschutzbehörde legt großen Wert darauf, dass dieses Thema keine Eintagsfliege ist, sondern in der Verwaltung und im System etabliert ist und eine Regelmäßigkeit nachgewiesen werden kann. Die Bewusstseinsbildung über das Einhalten gewisser Datenschutzstandards hat sich bereits massiv verbessert, aber es handelt sich hier um einen laufenden Prozess und das wichtige Thema der Mitarbeitersensibilisierung ist daher noch lange nicht

abgeschlossen. Wir führen noch immer viele Schulungen durch, denn der Angelpunkt für den Datenschutz ist vielfach das menschliche Verhalten“, berichtet Josef Abmayr. Auch sollte jeder Gemeinde-mitarbeiter über technische Themen wie die Verschlüsselung des eigenen Smartphones, Vergabe sicherer Passwörter etc. Bescheid wissen. Sollten sich im laufenden Betrieb Fragen zu speziellen Datenschutzthematiken ergeben, steht der Datenschutz-

RECHTE UND PFLICHTEN – DIE SÄULEN DER DSGVO





„ Die Datenschutzbehörde legt großen Wert darauf, dass dieses Thema keine Eintagsfliege ist, sondern in der Verwaltung und im System etabliert ist und eine Regelmäßigkeit nachgewiesen werden kann.
 Datenschutzexperte der PSC Josef ABmayr, MSc

experte der PSC seinen Kunden für kurzfristige Auskünfte gerne zur Verfügung.

Einmal jährlich wird vor Ort ein Audit durchgeführt, bei dem die räumlichen und technischen Gegebenheiten gecheckt werden; beispielsweise, ob es eine Videoüberwachung gibt, ob der Serverraum zugesperrt ist oder ob der Abteilungsdrucker vor fremdem Zugriff geschützt ist.

Auch in Kärnten, wo der Gemeindebund den Datenschutzbeauftragten für die Kommunen stellt, ist Josef ABmayr für Schulungen gefragt, denn viele Bürgermeister – letztlich für den Datenschutz verantwortlich – legen Wert auf eine profunde Ausbildung ihrer Gemeindebediensteten.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter muss wissen, wie Datenschutzverletzungen und Auskunftsbegehren abzuhandeln sind. Auf die Probe gestellt wurde dies beispielsweise bereits im Fall eines Einbruchsdiebstahls, bei dem IT-Geräte abhandengekommen sind: Alle Maßnahmen zur Einhaltung der vorgegebenen

Prozesse wurden ordnungsgemäß evaluiert und durchgeführt und die Meldung an die Datenschutzbehörde konnte fristgerecht binnen 72 Stunden erfolgen.

SCHULUNG UND SUPPORT FÜR KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

Viele Gemeinden geben ihren Schulen und Kindergärten die Möglichkeit, sich in Datenschutzfragen an die PSC hinsichtlich punktueller Hilfe oder Schulungen zu wenden, denn hier gibt es teilweise noch Nachholbedarf. Bei den Kindergärten liegt der Datenschutz in der Verantwortung der Gemeinde, Schulen handeln hingegen eigenverantwortlich, müssen aber mit sehr beschränkten Support-Ressourcen der Zentralstellen auskommen. „Viele Schulleiter sind auf sich gestellt und begrüßen es sehr, einen direkten und raschen Zugriff auf professionelle und kompetente Beratung durch die PSC zu haben, um beispielsweise Fragen über den richtigen Umgang mit personenbezogenen Daten, Fotos, Gesundheitsunterlagen etc. oder die rechtskonforme Dokumentation zu klären. Wir bieten hier spezielle Schulungen für die KindergartenpädagogInnen an.“ Auch anderen gemeindeeigenen Betrieben wie Pflegeheimen oder Sporteinrichtungen stehen diese Services zur Verfügung.



SEPPmail

Sichere und einfache E-Mail- und Datenkommunikation

E-Mail ist das Kommunikationsmedium Nr. 1. Gesetzliche Vorgaben wie jene der DSGVO stellen Gemeinden vor eine große Aufgabe: den Schutz der zu übertragenden E-Mails, personenbezogenen Daten und sensiblen Informationen zu gewährleisten. Unsere Lösung lautet: SEPPmail.

Wir haben uns nach einer optimalen Lösung für unsere Kunden umgeschaut. SEPPmail wird von einem Schweizer Unternehmen entwickelt, das sich seit 2001 ausschließlich mit sicherer E-Mail- und Datenkommunikation befasst. Die Vorteile haben uns überzeugt.

„Der überwiegende Teil der Mail-Kommunikation einer Gemeinde ist ganz alltäglicher Informationsaustausch, der keines zusätzlichen Schutzes bedarf. Hier bleibt alles unverändert. In Fällen der Übermittlung vertraulicher Daten, beispielsweise einer Meldeauskunft, eines Kontoauszugs von Gemeindesteuern und -abgaben oder auch von Schülerlisten ist ein höheres Sicherheitsniveau dringend anzuraten. Mit SEPPmail bieten wir eine sehr praktikable Lösung an“, erläutert Dipl.-Ing. Michael Berghofer von PSC.

WAS MÜSSEN SENDER UND EMPFÄNGER TUN?

Mit SEPPmail entscheidet der Anwender im Einzelfall, ob eine bestimmte Mail verschlüsselt werden soll. Ein Mausklick in Outlook ist dann alles, was nötig ist.

Für den Empfänger bzw. die Empfängerin ist damit ebenfalls kein großer Aufwand verbunden, denn man muss nichts installieren: Man erhält eine Mail mit einem Link, der zur Webplattform GINA von SEPPmail

Link zum Erklärvideo:

https://www.psc.at/SEPPmail_Erklaer-video



führt. Parallel dazu kann eine SMS mit einem Code an den Empfänger geschickt werden, der sich daraufhin im Web registrieren kann. Beim ersten Mal muss ein Passwort vergeben werden, schon sieht man die Mail und kann allfällige Attachments, die selbstverständlich ebenfalls verschlüsselt wurden, downloaden.

ÜBERMITTLUNG GROSSER DATENMENGEN UND DIGITALE SIGNATUR

SEPPmail kann noch wesentlich mehr: Daten, die zu groß für eine normale E-Mail sind, können ohne zusätzliche Systeme oder Accounts gesichert übertragen werden. Alle Features im Detail finden Sie auf der Folgeseite.

VORTEILE, AUF DEN PUNKT GEBRACHT

- Für alle Umgebungsbedingungen – robust, leicht und komplett kabelfrei
- Sicherer E-Mailversand per Mausklick
- Keine Installation für Anwender und Empfänger notwendig
- Automatische Verschlüsselung von Attachments
- Sichere Übertragung großer Datenmengen
- Automatische Prüfung von ankommenden signierten E-Mails



SECURE E-MAIL GATEWAY (SEG)

Der Secure E-Mail Gateway verschlüsselt automatisch den vertraulichen E-Mail-Verkehr Ihrer Gemeinde. Neben transparenter S/MIME- und OpenPGP-Verschlüsselung gibt es auch die Sicherung für die Kommunikation mit Empfängern ohne Schlüssel.

Die von SEPPmail verwaltete Domainverschlüsselung rundet die Lösung auf komfortable Weise ab.

- Standardverschlüsselung S/MIME und OpenPGP
- Domainverschlüsselung:
 - Out-of-the-box-Verschlüsselung mit Hunderttausenden anderen SEPPmail-Benutzern
- Patentierte GINA-Technologie für die Verschlüsselung an jedermann
- TLS
- LDAP-Abfrage von Keys
- Interne E-Mail-Verschlüsselung bzw. Ende-zu-Ende-Verschlüsselung
- An interne Prozesse anpassbares Ruleset

LARGE FILE TRANSFER (LFT)

Täglich stehen Mitarbeiter vor dem Problem, Dateien wie Datenbanken, Bilder, Videos oder Druckdateien zu übertragen. Die sind aber oft zu groß für den herkömmlichen E-Mail-Versand. SEPPmail Large File Transfer (LFT) nutzt die patentierte GINA-Technologie für den bidirektionalen Austausch von übergroßen Dateien. Dabei liegen die Daten für eine vorbestimmte Zeit auf der Appliance zur Abholung. Der Versand kann komfortabel über ein Outlook Plugin oder über eine Weboberfläche erfolgen.

- Einfache Übertragung von übergroßen Dateien auf Basis der GINA-Technologie
- Kein weiterer Anmelde- und Übertragungsprozess für Anwender
- Bidirektionaler Austausch von mehreren Dateien mit begleitendem Kommentar möglich
- Vereinfachung des Handlings durch Outlook Plugin
- Die Daten liegen verschlüsselt auf der Appliance
- Auf Wunsch Passwortsicherung bei externem Zugriff bei Abholung

DIGITALE SIGNATUR MANAGEMENT (DSM)

Eine korrekt signierte E-Mail zeigt dem Empfänger an, wer der Absender wirklich ist und dass die E-Mail nicht verändert wurde. Der SEPPmail-Signatur-Gateway prüft und markiert automatisch alle ankommenden signierten E-Mails. Dabei wird der mitgelieferte öffentliche Schlüssel des Empfängers extrahiert, geprüft und – falls er sicher ist – zur Retourverschlüsselung gespeichert.

Alle ankommenden verschlüsselten E-Mails werden bei der reinen Signaturlösung mit dem privaten Schlüssel des Empfängers ebenfalls entschlüsselt.

- Automatisches Prüfen und Markieren von ankommenden signierten E-Mails
- Einsammeln, Prüfen und Vorhalten von externen öffentlichen Schlüsseln
- Lokale CA mit automatischer Schlüsselstellung (S/MIME und OpenPGP)
- Signierung ausgehender E-Mails mit vollautomatisch ausgestellten Zertifikaten
- Automatische Generierung von Signaturzertifikaten
- Entschlüsselung eingehender verschlüsselter E-Mails
- Automatische Verwaltung der Zertifikate durch Managed PKI-Konnektoren zu namhaften CAs



Luftbildschrägaufnahmen mit einer speziellen schwenkbaren Luftbildkamera aus 400 Metern Flughöhe

Innovation

WebOffice 3D-Stadtmodell in neuer Dimension

Mit dem in WebOffice integrierten 3D-Stadtmodell präsentiert PSC eine Innovation der Firma Airborne Technologie. Sie ermöglicht es, ganze Stadtgebiete in relativ kurzer Zeit in Form realitätsnaher 3D-Modelle zu präsentieren.

Ein 3D-Stadtmodell bringt in der Stadtplanung, Stadtentwicklung, Visualisierung und Dokumentation erhebliche Vorteile. Es vermittelt beispielsweise eine sehr gute Vorstellung von der gesamthaften Auswirkung neuer Projekte in der Stadtplanung. Auch Sichtbarkeitsanalysen sind möglich. So kann man zum Beispiel simulieren, welche Folgen ein Neubau auf bestehende Gebäude und deren Bewohner hat. Weiters können Dachflächen, Fenster und Fassaden dreidimensional dargestellt werden, immerhin verfügen die Modelle über eine geometrische Genauigkeit von ca. zehn Zentimetern.

Dank dieser Exaktheit können die Daten auch zur Immobilienbewertung verwendet werden. Auch die Sicherheitskräfte verwenden diese zur Einsatzplanung und Sichtbereiche von Überwachungskameras können berechnet und angezeigt werden. Auch Webcams und Hyperlinks sind in das Modell integrierbar. Bei regelmäßiger Durchführung über mehrere Jahre hinweg wird die Entwicklung eines Stadtbildes somit anschaulich dokumentiert.

REVOLUTIONIERENDE TECHNOLOGIE

Das Airborne Technologies 3D-Stadtmodell entsteht aus Luftbildschrägaufnahmen, welche mit einer speziellen schwenkbaren Luftbildkamera in einer Flughöhe von 400 Metern aufgenommen werden. Anwohner werden dabei kaum gestört.

Der hohe Detaillierungsgrad des 3D-Modells ermöglicht exaktes Messen und Planen.

Beispielsweise wurden in Wiener Neustadt für eine Fläche von 20 km² lediglich vier Stunden Flugzeit benötigt. Anschließend werden die Daten in einem hochautomatisierten Prozess digital zu einem 3D-Stadtmodell verarbeitet. Dieses entsteht somit in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Bisherige Modelle wurden sehr schematisch dargestellt, Gebäude erschienen etwa als „Würfel“ mit glatten Fassaden. Für Modelle mit dem nun angebotenen Detaillierungsgrad waren mühsame und zeitintensive Verarbeitungsschritte erforderlich, meist wurden auch nur kleinräumige Ausschnitte zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erforderte die Komplexität der Dachlandschaften und Hinterhöfe viel manuelle Nachbearbeitung, die bei dem ABT Stadtmodell entfällt.

Das ABT Stadtmodell kann somit direkt als ArcGIS 3D-Scene in WebOffice visualisiert und den Anwendern über einen Internetbrowser zur Verfügung gestellt werden.



Neu in unserem Team



Seit Jahresbeginn ist **Renate Knöbl** bei PSC in Raaba im Finanz-Consulting tätig. Nach einer Buchhaltungslehre und Lehrgängen für Buchhaltung und Lohnverrechnung arbeitete sie in der Steuerberatung,

um anschließend als Amts- und Finanzleiterin in die Gemeinde Nestelbach bei Graz zu wechseln. Ihr profundes Praxis-Know-how bringt sie in ihren neuen Aufgabenbereich in der Kundenberatung und -betreuung ein.



Bereits seit 1. Juni 2018 unterstützt **Andreas Pitour, BA** unsere Kunden im Bereich k5 Finanzmanagement, wofür er nach seinem letzten Job, einer mehrjährigen Tätigkeit bei einem Kommunalsoftwareanbieter, viel Erfahrung und hohe Kompetenz mitbringt. Der gebürtige Köflacher hat nach der AHS-Matura und dem HAK-Kolleg für Informationstechnologie berufsbegleitend ein BWL-Studium mit Schwerpunkt Controlling an der FH absolviert und sich am WIFI auf Buchhaltung und Lohnverrechnung spezialisiert. Beruflich war er unter anderem in der Finanzverwaltung der Gemeinde Thal bei Graz beschäftigt und zuletzt im Softwareconsulting.

Der gebürtige Köflacher hat nach der AHS-Matura und dem HAK-Kolleg für Informationstechnologie berufsbegleitend ein BWL-Studium mit Schwerpunkt Controlling an der FH absolviert und sich am WIFI auf Buchhaltung und Lohnverrechnung spezialisiert. Beruflich war er unter anderem in der Finanzverwaltung der Gemeinde Thal bei Graz beschäftigt und zuletzt im Softwareconsulting.



Mit **Mag. Margit Walcher** konnten wir per Februar 2019 eine weitere Finanzexpertin für unser k5-Team gewinnen. Nach einem BWL-Studium in Klagenfurt sammelte sie Erfahrungen in der Steuerberatung und war anschließend

knapp elf Jahre in der öffentlichen Verwaltung für Finanz und Lohnverrechnung zuständig, wo sie auch eine berufsbegleitende Ausbildung zur Lohnverrechnerin absolvierte.

Unsere neue k5-Lösung, die den Gemeinden das Führen eines elektronischen Abstimmungsverzeichnisses erlaubt, wird von der PSC entwickelt. Mit 1. April ist **Christian Wieser** zu unserem Softwareentwickler-Team dazugestoßen. Parallel zum Job absolviert der Informatiker das Masterstudium „Computer Science“ an der TU Graz. Wir wünschen ihm viel Erfolg.



Für die Betreuung der zunehmenden Kundenprojekte im Bereich k5 Verfahren und GIS, ProOffice/WebOffice konnten wir zwei neue Kollegen zur PSC holen:

Der GIS-Spezialist **Ing. Gerhard Strobl** arbeitete nach Absolvierung der HTL für Steuerungs- und Regelungstechnik in zwei technischen Büros für Haustechnik und anschließend viele Jahre bei einem GIS-Anbieter. Im Jänner 2019

wechselte der gebürtige Weizer zur PSC, wo ihn die große, integrierte Produktpalette und die umfassende Sicht auf die Anforderungen eines Bauamts reizten.



Zeitgleich kam auch **Michael Trampitsch** als neues Mitglied

unseres k5 Verfahren-Teams zur PSC nach Klagenfurt. Zuvor war er nach der HTL für Elektrotechnik in Klagenfurt bei der Flex AG, einem der weltweit führenden Anbieter für Electronic Manufacturing Services, im internationalen Projektmanagement tätig. Sein erstes k5-Projekt absolvierte er übrigens erfolgreich in seiner Geburts-gemeinde Weitensfeld im Gurktal.



Wir heißen die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

Impressum: Herausgeber: PSC Public Software & Consulting GmbH · 8074 Raaba · Dr.-Auner-Straße 20 · T: +43/316/673300 · info@psc.at · www.psc.at · Für den Inhalt verantwortlich: Konstantin Struckl · Konzept & Content: Dr. Maria-Christine Hofmann, it communications · Gestaltung & Layout: prokesch · grafik & design · Fotos: © Airborne Technologies, © Fujitsu, © Marktgemeinde Liebenfels, © Reisswolf, © Skyline, © Stadtgemeinde Gleisdorf, © Stadtgemeinde Imst, © Stadtgemeinde Weiz, iStock.com: © BartekSzewczyk, © mediaphotos, © PeopleImages, © Peshkova, © thomas-bethge, © Vertigo3d, © Warchi · Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.



k5 – die neue Generation im Kommunalmanagement

k5 schreibt österreichweit Erfolgsgeschichte: Durch die Zusammenarbeit der fünf Entwicklungspartner Gemdat Niederösterreich, Gemdat Oberösterreich, Kufgem, Gemeindefinformatik Vorarlberg und PSC Public Software & Consulting entwickelte sich k5 flächendeckend zum neuen Österreich-Standard für Kommunalsoftware.

Leistungsumfang

Finanzmanagement 3-Komponenten-Rechnungswesen Steuern & Abgaben	Finanz- und Kreditmanager	Kassabuch, Kassenabwicklung	Mieten und Betriebskosten	Friedhofsverwaltung	Kostenrechnung	BI - Business Intelligence
Personalverrechnung	Zeiterfassung	Wirtschaftshof	Infrastrukturmanagement proOffice	Geografisches Informationssystem webOffice	Verfahren	Microsoft-Office-Integration
LMR	LMR Wahlservice	BASISPAKET Register- und Portalintegrationen			Gästemeldewesen	KindergartenOnline
Dokumentenmanagement	Workflow	Archiv	Sitzungsmanagement	ERV - Elektronischer Rechtsverkehr	eGästemeldewesen	WasserzählerOnline
E-Government	RIS Kommunal Homepage/CMS	Gem2Go App	Duale Zustellung mit Amtssignatur	Bürgermeldungen	Fundamt	DSGVO DSdok

PSC

Public Software &
Consulting

info@psc.at · www.psc.at